# Nebraska Staats-Anzeiger und Herold.

Jahrgang 38. — Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 7. Februar 1918. — Nummer 28


Nebr. State Historical Soc.

# Amtliche Kriegsberichte.

## Der viel erörterte große Streik im deutschen Reiche beigelegt.

### Fliegerrazzias auf London und Paris. Bolschewiki noch immer herrschende Partei. Englands Volk des Krieges müde, sagt Henderson. Bruch Rußlands mit Rumänien.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

**Weiteres über die deutsche Streik-Situation.**

Associirte Presse, 2. Febr.: Erhöhtes Interesse gewinnt der Streik in Deutschland durch die Veröffentlichung des Planes eines sogen. Anglo-Amerikanischen Anschlages in deutschen Zeitungen, um unter den Centralmächten Uneinigkeit hervorzurufen. Die deutschen Zeitungen behaupten, daß 250,000,000 Mark in Washington gesammelt wurden für die Verendung einer Organisation, um Revolten und Streiks in Deutschland und den Ländern seiner Alliirten zu insceniren, und zwar durch Zweige in neutralen Ländern und durch deutschsprechende Neutrale, die nach Deutschlnad gesandt wurden.

Drohungen und Gewalt werden gebraucht seitens der militärischen Behörden in Deutschland, um die Streiker mürbe zu machen. Diese drastischen Maßregeln haben die Streikbewegung noch nicht beendet, aber sehr eingedämmt.

In Berlin herrscht Pessimismus über das Resultat der Verhandlungen in Brest-Litovsk. Die Berliner Presse sagt, daß die Russen durch die Streikbewegung in Deutschland ermuthigt wurden, den Forderungen Deutschlands Widerstand entgegen zu setzen.

Von der deutschen Regierung wurden strenge Unterdrückungs-Maßregeln gegen die Arbeiter getroffen, deren Streikbewegung in den wichtigen Industrie-Centren Anlagen brach legten, die mit der Herstellung von Kriegsartikeln beschäftigt sind. Das Reichstagsmitglied Dittmann, ein Sozialist, wurde verhaftet, und man droht mit einer Demonstration in der ganzen Nation, wie aus Holland berichtet wird.

Berlin, als das Centrum der Bewegung, befindet sich in den Händen des Militärs und die die höchsten Civil-Autoritäten sind machtlos. Dies zeigte sich, als von Hugo Haase an den Kanzler appellirt wurde, das sozialistische Reichstagsmitglied Dittmann aus der Haft zu entlassen. Der Kanzler erklärte, dazu keine Machtbefugniß zu haben.

Vollstreckung der Todesstrafe ist die Drohung, die den Berliner Arbeitern bevorsteht, die nicht an die Arbeit zurückkehren. Wenn sie bis Montag Morgen nicht an die Arbeit zurückkehren, werden sie vor ein Kriegsgericht gestellt, das sie zum Tode verurtheilen kann, und die Todesstrafe wird innerhalb 24 Stunden vollstreckt.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.

**Des Krieges müde, sagt Henderson.**

London, 1. Febr.: „Wir sind des Krieges müde", sagte Arth. Henderson, Arbeiterführer und früheres Mitglied des Kriegsrathes, in einer Ansprache heute an die Vertreter der Ingenieure. „Sofortiger Frieden ist das größte Bedürfniß der Welt. Jedoch Frieden kann nicht errungen werden dadurch, daß nur ein Theil der Arbeit handelt. Friede wird kommen, wenn die arbeitenden Klassen als Ganzes in einer Conferenz einen ehrenhaften und demokratischen Frieden angebracht halten, einen Frieden. werth der ungeheuren Opfer, die gebracht worden sind. In der Vergangenheit hat die Arbeit mit echtem Patriotismus geantwortet. Ist es zu viel, an den Patriotismus der Regierung zu appelliren? Ich ersuche die Regierung mit allem Ernst, etwas mehr liberaleren Geist zu zeigen."

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

**Oberst Gaedke über die amerikanische Armee.**

Aus London: „Die Wahrheit über die amerikanische Armee" betitelt sich ein langer Artikel von Oberst Gaedke in dem deutschen sozialistischen Blatte „Bremer Zeitung".

„Die Entente hat jetzt ihre ganze Hoffnung an die amerikanische Hilfe geknüpft", sagte Oberst Gaedke. „Es ist daher wichtig, daß die Deutschen wissen, wie ernst diese amerikanische Gefahr ist. Die Amerikaner kommen nach Europa, um der vollendetsten Kriegsmaschine gegenüber zu stehen, die irgend ein Zeitalter je gesehen hat. Können sie das thun?

„Kriegssekretär Baker hat uns kürzlich gesagt, daß 1,500,000 Mann sich in Ausbildung befänden. Mit aller Bescheidenheit lenken wir seine Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß Leute, die noch ausgebildet werden, uns nicht erschrecken können. Es nahm den Engländern zwei Jahre in Anspruch, 1,000,000 Leute auf ein Schlachtfeld zu stellen, das ihnen nahe gelegen war. Die Amerikaner, durch die Entfernung behindert, können nicht Besseres leisten.

„Wie steht es mit den amerikanischen Offizieren? Wo werden sie 4500 Generäle und Stabsoffiziere erhalten? Herr Baker sagte, er hätte im April 9000 Offiziere aller Rangstufen gehabt, aber jetzt habe er 110,000. Das ist wahrhaft ein amerikanisches Meisterstück von Leistung — Epauletten an 100,000 Mann aufzunähen und sie Offiziere zu nennen. Bildet sich Herr Baker ein, daß diese Herren in sechs, neun oder auch zwölf Monaten in den Stand gesetzt werden, die schweren Aufgaben der Offiziere im modernen Kriege zu verrichten?

„Was betreffs der Unteroffiziere, die so wichtig sind für die Ausbildung und Zusammenhaltung der Armee? Nichts ist vollständig. Alles muß improvisirt werden. Es ist ein unlösbares Problem.

„Aus der ganzen Streitkraft, die die Amerikaner zu mustern im Stande sind, können nur, wie bewiesen wurde, 500,000 nach Europa gelangen. Aber wann? Die Ententeführer müssen sie vor dem Herbst erwarten — neutrale Beobachter sagen sechs Monate später. Weiterhin werden diese Leute noch unausgebildet sein. Während sie vielleicht für eine Defensive nützlich sein mögen, so können sie für irgend welche offensive Operationen gar nicht in Betracht kommen. Die größtmögliche amerikanische militärische Astrengung wird zu schwach und zu bedeutungslos sein, den Verlust der Russen und die Schwächung der Italiener gut zu machen."

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.

**Türken machen Vorschlag für separaten Frieden.**

London, 1. Febr.: Es wird berichtet, daß die Türken dem transkaukasischen Rath der Arbeiter- und Soldaten-Delegaten den Vorschlag eines separaten Friedens gemacht haben.

Fünf weitere Entente-Kriegsschiffe sind in Vladiwostok angekommen, um als Schutz für Angehörige der Alliirten zu dienen, besagen Depeschen von Petersburg.

Es wird hinzugefügt, daß China, auf den Rath der Alliirten hin, die Ausfuhr von Nahrungsmitteln nach Rußland verboten hat.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

**Große Streiks in deutschen Großstädten.**

Washington, 31. Jan.: Amtliche, von gestern datirte Depeschen aus Schweden, die heute eintrafen und Berliner Zeitungsberichte zur Grundlage haben, schätzten die Zahl der Streiker in Berlin am gestrigen Tage auf 125,000, besagten aber, daß die Sozialisten die Zahl der Streiker auf 300,000 angäben.

Amsterdam, 31. Jan., über London: Der Streik hat sich in der Umgegend von Berlin ausgedehnt besonders in Tegel Adlersdorf Spandau und Mariendorf, wo 500,000 Mann die Arbeit niedergelegt haben. Eine ähnliche Zahl Arbeiter sollen im übrigen deutschen Reich am Ausstand sein.

Die Berliner Zeitungen erscheinen mit wenigen Ausnahmen. Die Straßen der deutschen Hauptstadt, so heißt es in der Mittheilung, zeigen keine Zeichen des Streiks. Der Verkehr geht ruhig und ungestört vor sich. Die Mittheilung besagt, daß es nirgends im deutschen Reich zu Unruhen gekommen ist.

Der Correspondent der Exchange Telegraph Co. in Kopenhagen sagt, daß in verschiedenen deutschen Städten zahlreiche sozialistische Führer verhaftet worden sind. Die Thatsache, daß Berlin in dichten Nebel gehüllt ist, hat es den Behörden, wie dieser Correspondent meldet, unmöglich gemacht, die Vertheilung von Flugschriften zu verhindern.

Kopenhagen, 31. Jan.: In Hamburg, Altona und Wandsbeck ist der Belagerungszustand erklärt worden, wie das Hamburger Echo, eine sozialistische Zeitung, meldet.

London, 31. Jan.: In Berlin und in den Provinzen breiten sich die Streiks aus, wie die Mittwoch-Nummer der Kölnischen Volkszeitung meldet. Die Agitation für einen Generalstreik in München soll fehlgeschlagen sein, aber die Bewegung soll sich auf Nürnberg und Fürth ausgebreitet haben. Die Zeitung sagt, die schlechte Nahrungsversorgung in den Städten und die Forderung der Vaterlandspartei, daß der Krieg fortgesetzt werde, seien in verschiedenen Versammlungen als Ursachen des Streiks angegeben worden.

Die offiziöse Norddeutsche Allgemeine Zeitung erklärt in einem Commentar über die politischen Ziele der Streiker daß sie durch den Ausstand die Verhandlungen in Brest-Litovsk nicht beeinflussen würden. Statt die Friedensbewegung zu fördern, sagt die Zeitung, würden die Verhandlungen in Mitleidenschaft gezogen und die Feinde Deutschlands ermuthigt, Deutschlands gerechten Ansprüchen zu opponiren. Die Regierung, so heißt es, erwarte, daß die Streiker sich als Resultat ruhigen Nachdenkens die Unsinnigkeit ihrer Haltung vergegenwärtigen und die Arbeit wieder aufnähmen.

Seit Dienstag Morgen ist Niemand gestattet worden, die schweizerische Grenze von Deutschland aus zu überschreiten, wie der Correspondent der Daily News in Genf meldet. Privatberichte, die in der Schweiz eingetroffen sind, sagen, daß die Streiklage am Dienstag Nachmittag eine schlimme Wendung nahm. Die Weigerung des Ministers des Innern Walraff, mit den Streikführern zu verhandeln, soll die Ausständigen in große Wuth versetzt haben.

Die Meldung, daß in den Krupp'schen Werken in Essen ein Streik ausgebrochen sei, bestätigt sich nicht, aber die Münchener Post sagt, daß Dr. Krupp von Bohlen und Halbach eine Erklärung an die Krupp'schen Arbeiter richtete, in der er sie ermahnte, „in diesem Augenblick der Krise ruhig zu bleiben und ihre Brüder im Felde nicht zu vergessen."

**Krieg kostet jetzt stündlich eine Million**

Washington, 5. Febr.: Zehn Monate Kriegführung haben den Ver. Staaten ungefähr $7,100,000,000 gekostet — also $710,000,000 per Monat und $24,000,000 täglich.


STAMP OUT THE WAR
WITH
WAR SAVINGS STAMPS


**Achtung, Deutsche, die Ihr Euch registriren lassen müßt.**

Die Registrirung deutscher Ausländer (also derjenigen, welche noch nicht ihre Bürgerpapiere herausgenommen haben) findet in der Stadthalle in der Stadt Grand Island, Neb., vom 4. Februar bis zum 9. Februar statt.

Alle deutschen Ausländer, welche der Registrirung unterworfen sind sowie in der Stadt Grand Island wohnen, oder ihre Postsachen in dem Postamt von Grand Island erhalten, haben sich hierselbst zu registriren.

**D. A. Geil, Postmeister.**
**F. R. Mandeville, Polizeichef.**

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

**Bolschewiki nehmen Orenburg und Odessa.**

Petersburg, 1. Februar: Die Bolschewiki haben Orenburg, die Hauptstadt des Gouvernements Orenburg, besetzt.

Jassy, Rumänien, 27. Jan.: Odessa wurde von den Bolschewiki am Samstag Abend erobert. Die Bolschewikitruppen kontrolliren die Stadt jetzt vollständig.

Kischinew, die Hauptstadt von Bessarabien, und der Schauplatz der Judenverfolgungen vor fünfzehn Jahren, wurde heute (Sonntag) von rumänischen Truppen besetzt, die dorthin gesandt worden waren, nachdem die bessarabische Regierung um Beistand ersucht hatte.

Orenburg liegt an dem rechten Ufer des Ural-Flusses, im europäischen Rußland, eine kurze Entfernung westlich von der asiatischen Grenze. Es ist ein Eisenbahnknotenpunkt von beträchtlicher Wichtigkeit und außerdem ein Industriezentrum.

Odessa ist der wichtigste Seehafen im südlichen Rußland und nach der Bevölkerungszahl die viertgrößte Stadt des russischen Reiches. Es liegt im Gouvernement Kherson, etwas östlich von der Mündung des Dnjepr, 90 Meilen südwestlich von Kherson und etwa 400 Meilen nordöstlich von Konstantinopel.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.

**Meiste deutsche Truppen von russischer Front abgezogen.**

Aus Petersburg: Fast Dreiviertel der deutschen Truppen sind von der russischen abgezogen worden, wie die Zeitung „Nashy Vedomesty" erklärt. Keine schweren Geschütze oder armirten Cars sind zurückgeblieben, während die Anzahl der leichten Geschütze sehr verringert wurde. Junge Soldaten werden täglich transferirt und ihre Plätze werden von alten Leuten und Halb-Invaliden eingenommen. Die deutsche nördliche Front ist am stärksten. Es giebt keine Deutschen an der südwestlichen Front, und obgleich die Oesterreicher nicht verringert wurden, wurde doch ihre schwere Artillerie zurückgezogen.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Feb'y 6, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

**Nur zwei Unzen Brot per Mahlzeit.**

Washington, 5. Febr.: Eine zwei Unzen-Brotration wurde heute von der Nahrungsmittel-Administration für die Gäste der Hotels, Restaurants usw. angeordnet. Dies ist ungefähr dieselbe Ration, wie sie jetzt in England üblig ist.

(Fortsetzung auf Seite 8.)

**Sitzung des Countyraths.**

Die Supervisoren hielten am 29. Januar eine Sitzung ab. Der Betrag von $6094.45 vom Staate für die County-Schulen wurde entgegengenommen und dem Schatzmeister zur Vertheilung überwiesen.

Die Galion Iron Works berichteten, daß die "Grading"-Maschine zum Versandt bereit ist. Dieselbe soll nach Doniphan geschickt werden.

Frank Dehman von Alda protestirte gegen die Aufhebung des Weges nach Alda, der U. P. Bahn entlang.

Der halbjährliche Bericht von County-Schatzmeister Neumann zeigt $340,898.37 Einnahmen, $180,404.61 Ausgaben. Dies läßt einen Ueberschuß von $160,493.76. Die Alda State Bank wurde als County-Depositor erklärt und der Prozentsatz der laufenden Durchschnitts-Depositen auf 3 Prozent gesetzt.

Der Rücktritt von County-Superintendent Frl. Kolls, welcher am 1. März eintreten sollte, kam zur Sprache, jedoch wurde durch ihr plötzliches Ableben die Angelegenheit erledigt, und wurden die Herren Stöger, Geer und Lyle als Comite ernannt, um einen Beileidsbeschluß vorzulegen.

Auf Antrag von Hy. J. Voß wurde die Steuerauflage von an Hand befindlichem Kapital der A. O. U. W. Gesellschaft auf $15,000 zurückgesetzt.

G. G. Harris wurde auf ein weiteres Jahr für die Verwaltung der Armenfarm, mit einem Geholt von $70 per Monat, angestellt.

Nachdem die übliche Anzahl von Rechnungen erlaubt war, erfolgte Vertagung der Sitzung bis zum 12. Februar, Nachmittags 1 Uhr.

**„Liederkranz" befürwortet Sparmarken-Ankauf.**

In der monatlichen Versammlung des „Liederkranz" am letzten Sonntag kam der Verkauf von Kriegssparmarken zur Sprache, und wurde ein Beschluß gefaßt, durch welchen die Mitglieder des Vereins ersucht werden, regen Antheil an diesem Sparmarken-Verkauf zu nehmen. Die Mitglieder wurden ferner auf den großen Maskenball aufmerksam gemacht, welcher am Fastnachts-Dienstag, den 12. Februar, stattfindet. Die Kinder-Maskerade findet Samstag, den 23. Februar, statt. Diese Unterhaltungen sind nur für Mitglieder und deren Familien. Eine starke Betheiligung ist erwünscht.

— Das Obergericht der Ver. Staaten hat vor einigen Tagen eine für Inhaber unter dem alten Gesetze ausgestellter Bürgerpapiere wichtige Entscheidung gemacht. Es hat entschieden, daß, wenn binnen sieben Jahren nach dem Inkrafttreten des jetzigen Naturalisationsgesetzes der Inhaber eines solchen unter dem alten Gesetze (also vor dem 27. September 1906) ausgestellten ersten Bürgerpapiers nicht sein Gesuch um das zweite Papier gestellt hat, sein erstes Papier verfallen ist. Obschon sich diese Entscheidung nicht mit dem Wortlaut des Gesetzes verträgt, so bleibt nichts Anderes übrig, als sie anzuerkennen und die Frage als erledigt zu betrachten. Jeder Inhaber eines solchen verfallenen ersten Papiers sollte sich ein neues erstes Papier holen.

— Im patriarchalischen Alter von 96 Jahren verschied am Dienstag Morgen im Heim ihres Sohnes A. L. Omer in Cairo Frau Mary Frances Omer an Altersschwäche. Sie war am 4. Juli 1822 geboren. Sie war bis vor Kurzem noch verhältnißmäßig rüstig, bis sie einen Anfall von Lungenentzündung bekam, den sie zwar überstand, aber seitdem geschwächt blieb. Sie war die Mutter von elf Kindern, von denen sie sieben überleben. Die Leiche wird nach Camp Point, Ill., überführt werden.

— In der Nacht von Montag auf Dienstag brach ein Dieb in den Greenberger-Gorman-Laden an nördl. Locuststraße, tauschte seine alten Kleider gegen neue um, einschließlich Unterwäsche, Schuhe usw., und machte dann sein spurloses Verschwinden. Es hat den Anschein, daß man es hier mit einem Ritter der Landstraße zu thun hat.

**Hochzeitsglocken.**

Am Mittwoch, den 30. Januar, wurde in der Ev.-Luth. St. Paulskirche an 7. Straße Herr Karl H. W. Schmale und Frl. Anna Knefelkamp zum ehelichen Bunde für's Leben vereinigt. Pastor Michelmann vollzog die Trauung. Beide jungen Leute sind hier wohlbekannt und hochgeschätzt. Herr Schmale bewirthschaftet schon seit mehreren Jahren eine Farm., südlich von Cairo. Dort gedenken die jungen Leute nach einer kurzen Hochzeitsreise, die sie nach dem Westen zu machen gedenken, ihr Heim aufzuschlagen. Im Anschluß an den kirchlichen Trauungsakt wurde die Hochzeit im Kreise der Familie und ihrer Freunde gefeiert. Glück und Segen dem jungen Paare!

Wm. Tegler und Gattin haben Einladungen zur Hochzeit ihrer Tochter Clara mit Herrn Bruno Wagner erlassen. Die Trauung findet am Sonntag, den 10. Februar, in der lutherischen Kirche zu Worms statt. Der Trauung folgt eine Festlichkeit im Hause der Braut. Bruno Wagner ist der Sohn von Paul Wagner. Das Brautpaar stammt aus angesehenen Familien und sind als strebsame Leute bekannt. Möge ihnen Glück und Wohlergehen in ihrem zukünftigen Lebenslauf beschieden sein!

— Anfangs August letzten Jahres wurde hier eine gewisse Luella Calcote geschieden, und nun stellt es sich heraus, daß die Frau in Wirklichkeit noch gar nicht geschieden und noch verheirathet ist. Die Frau versuchte kurz vorher in Clay County eine Scheidung zu erhalten, erhielt sie jedoch nicht, weil sie schon seit Jahren in Harvard, Neb., wohnte. Sie ging dann nach Hall County und hier erhielt sie die Scheidung im Distriktgericht. Bei einer Versammlung der Distriktrichter in Lincoln vor einigen Tagen machte nun Richter Brown von Clay County, der der Frau auf oben erwähnten Grund hin die Scheidung nicht bewilligte, auf den Umstand aufmerksam. Richter Paine untersuchte die Angelegenheit, fand die Angaben bestätigt, welche auch hier eine Scheidung ausschlossen, und da die gesetzlich verflossene Frist von sechs Monaten, um eine solche Scheidung zu widerrufen, noch nicht verstrichen war — es fehlten noch zwei Tage an sechs Monaten — hob er die Scheidung wieder auf und die Frau ist trotz der Scheidung noch immer verheirathet.

— Der vor Kurzem vom Sheriff wegen Verlassens seiner Gattin verhaftete D. Clutter hatte vor einigen Tagen sein Vorverhör. Das Ehepaar wurde vor neun Monaten verheirathet, aber kurz nachher nahm er Reißaus. Festgenommen und zur Verantwortung gezogen, bezahlte er der Frau wöchentlich $5 Alimente, aber nur auf kurze Zeit, und verschwand dann wieder. Vor der Ehe machte er der Frau Wippchen vor und erklärte, an verschiedeen Plätzen Plantagen sowie anderes Besitzthum zu haben, borgte aber alles für den Haushalt Nöthige auf den Namen seiner Gattin, die dafür aufzukommen hatte, um dann französischen Abschied zu nehmen. Er wurde unter $400 Bürgschaft dem Distriktgericht überwiesen und vorderhand hinter die schwedischen Gardinen des Gefängnisses gesteckt, weil er die Bürgschaft nicht auftreiben konnte.

— Die Loge der Hermannssöhne in Nebraska City passirte in ihrer letzten Versammlung Resolutionen, die von Senator Mattes in der letzten Versammlung der Teutonia Loge No. 15 verlesen wurden, und in welchen das Verbannen der deutschen Sprache in Amerika und die Unterdrückung der deutschen Zeitungen streng verurtheilt wurden. Es wurde erklärt, daß solche Handlungsweise an die Grenzen der Verfolgung streife. Die Mitglieder erklären, in diesem Kriege gegen das despotische militärische System in Deutschland mit vollem Herzen auf der Seite Amerikas zu stehen, denken aber, daß es ein Fehler sein würde, die deutsche Sprache in diesem Lande aufzugeben.

**15jähriges Mädchen reißt von zu Hause aus und wird halb erfroren aufgefunden.**

Die bei ihrer Schwester, Frau Aug. Hohl an nördl. Poplarstraße wohnhafte Stella Chancellor lief letzte Woche von Hause fort, aber da es kalt war, wurde sie in der Schule nicht weiter vermißt. Sie kam aber auch am Nachmittag nicht heim und Erkundigungen ergaben, daß sie überhaupt nicht die Schule besucht habe. Hierauf wurde die hiesige Polizei in Kenntniß gesetzt. Kurz darauf wurde die Polizei von Central City aus benachrichtigt, daß man an der Landstraße, etwa sechs Meilen östlich von Chapman, ein Mädchen halb erfroren aufgefunden habe und im Heim einer nahebei wohnenden Familie Aufnahme gefunden habe. Das Mädchen erklärte später, daß sie nicht in Grand Island zu wohnen wünsche und sich daher auf den Weg nach Omaha machen wollte, woselbst eine andere Schwester wohnt. Schon vor zwei Wochen befand sie sich auf dem Wege nach Kearney, wurde aber hier auf dem U. P. Bahnhofe angehalten und nach Hause gebracht. Sie erklärte, die Hochschule besuchen zu wollen, und dies bewilligte ihr der Schwager, jedoch kurz darauf entwischte sie wieder. Die Beamten wissen noch nicht, was sie mit dem Mädchen anfangen sollen.

— Aus Omaha wird berichtet, daß jener Albert Smentowski von Grand Island, der wegen Versäumens der Registrirung gesucht wurde und sich hernach selbst den Behörden stellte, nachdem er durch seinen Bruder erfuhr, daß man ihn suche, wurde am Dienstag im Bundesgericht zu einer Stunde Bewachung seitens des Marshalls verurtheilt, wohl die kürzeste Strafe, die je im Bundesgericht verhängt wurde. Es stellte sich heraus, daß sich vor der Registrirung Smentowski freiwillig zum Militär meldete, aber vom Arzt untauglich befunden worden war, der ihm rieth, zum Besten seiner Gesundheit nach Arizona zu gehen. Er begab sich aber nach Wisconsin und kümmerte infolge des Ausspruches nicht um die Registrirung, bis er von seinem Bruder aufgefordert wurde, sich hier den Behörden zu stellen, was er unverweilt gethan hat.

— In der Familie Geo. E. Gibbs an westl. 4. Straße haben sich am Samstag Drillinge eingestellt, und zwar sämmtlich Knaben, die bei der Geburt ein Gewicht von je 4¾ sowie 5½ Pfund hatten und recht lebenskräftig erscheinen. Wie wir vernehmen, sind zwei Brüder von Herrn Gibbs Zwillinge und gleichfalls ist die Mutter der Drillinge ein Zwillingskind.

— J. L. Howland, Superintendent der hiesigen „American Beet Sugar Co." seit einer Reihe von Jahren, hat eine Stellung als einer der General-Betriebsleiter der Zuckerfabrik in Oxnard, Cal., acceptirt und wird sich noch diesen Monat dorthin begeben. Er verläßt Grand Island hauptsächlich darum, weil ihm hier das Klima nicht zusagt.

**Täglich weizenlose und fleischlose Mahlzeit.**

Für Grand Island und ganz Nebraska wurde vom Staats-Nahrungsmittelverwalter eine neue Bestimmung erlassen. Hiernach sollen alle Abendmahlzeiten weizenlos sein, alle Mittagszeiten fleischlos. Diese Vorschriften sind noch außer den Vorschriften über zwei weizenlose Tage, Montag und Mittwoch, und den fleischlosen Dienstag und schweinefleischlosen Samstag in jeder Woche zu beobachten. An den weizenlosen Tagen und bei den weizenlosen Abendmahlzeiten dürfen keine Crackers, Kuchen, Makaroni oder andere Mehlspeisen, die Weizenmehl enthalten, gegessen werden. An den fleischlosen Tagen ist das Serviren von Rind-, Hammel-, Schweine-, Kalb- oder Lammfleisch verboten. An den schweinefleislosen Tagen dürfen kein Schweinefleisch, Speck, Schmalz oder andre Schweinefleischprodukte benutzt wurden. Fische, Geflügel und Eier sollte vornehmlich gebraucht werden.